

Getreidebericht Januar 2026

Kurz und knapp:

Stimmung auf den Getreidemärkten weiter gedrückt, globale Produktion von Weizen ist hoch, Nachfrage kann problemlos bedient werden. Zum Ende der Saison sind die Bestände höher, Käufer halten sich bedeckt. Kaum Aufgeld für Qualitäten, Wettermärkte sorgen derzeit zumindest für nicht weiterfallende Kurse

Futtergerste: Gerste steht wegen des hohen Angebots an Braugerste, die nicht an die Mälzer abfließen kann, unter Druck. Die Schließung der ehemaligen Durst Werke sorgt dafür, dass Braugerste vermehrt angeboten wird, ohne Kaufinteresse. Futtergetreide wird hier im Südwesten wenig nachgefragt. Gerste muss Richtung Norden vermarktet werden. Gerste und Futterweizen sind gleichpreisig. Unser Glück sind die bisher sehr guten Gerstenexporte aus Europa, die bisher um 65 % höher waren als im vergangenen Jahr.

Die schlechten Nachrichten bei der **Braugerste** reißen nach unserer letzten Info im Dezember nicht ab. Neben den wegfallenden Malzkapazitäten von Durstmalz in Gernsheim und Bruchsal melden auch die Malzfabrik in Salzgitter (Niedersachsen) und im rheinhessischen Wallertheim die Stilllegung der Malzverarbeitung an. Somit fallen im hiesigen Umkreis von 100 km für uns 3 Standorte weg, die auch in der Ernte Braugerste aufgenommen haben. Deutschland braucht somit gegenüber dem Vorjahr mindestens ca. 200.000 to weniger Braugerste.

In diesem Zusammenhang ist es für die Logistik im Agrarhandel äußerst wichtig, dass nicht mehr als 2 Sorten Braugerste angebaut werden. Sonst kann noch weniger Braugerste in der Ernte aufgenommen werden. Die Sortenkontrollen werden immer strenger. Es muss darauf geachtet werden, dass die Richtige Sorte angegeben wird. Zum Teil haben wir festgestellt, dass dies auch schon beim Saatgut liegt. Heben Sie bitte ihre Z-Saatgut Anerkennungsnummern auf. Machen Sie eine Rückstellprobe vom Saatgut.

Zur Ernte 2026 können wir für Braugerste **LEANDRA und AMIDALA** noch Vorkontrakte anbieten auf Rheindürkheim sowie auf unsere Landläger. Braugerste LEXY können wir ab September/Oktobre ab Station handeln. **ACHTUNG die Empfehlung Caruso vom DLR ist nicht mit den Malzfabriken für 2026 abgestimmt. Es bleibt bei den o.g. Sorten.** Ende Januar gibt es Empfehlungen für das Berliner Programm. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Weizen: Die Wettermärkte gaben diese Woche dem Weizen ein wenig Auftrieb und Weizen konnte für den Termin März an der Matif wieder bei 190,- € notieren. Im mittleren Westen der USA bereiten die hohe Minusgrade Sorge vor eventuelle Frostschäden. In den USA führte dies für Gewinne an der CBOT, was weitere Chartsignale an der Börse auslöste. Für die Weizenpreise schlecht, ist der hohe Euro. Dieser macht die Exportpreise für europäischen Weizen zu teuer für den Weltmarkt. In den

landwirtschaftlichen Lägern liegt noch einiges, was zu vermarkten ist. Allerdings sind die Abnehmer nicht sehr kauffreudig und die EU-Exporte stehen in starker Konkurrenz zu Australien und Argentinien.

Mais: Mais hat zuletzt preislich ebenfalls etwas nachgegeben. Auch wenn der Selbstversorgungsgrad in Deutschland nicht für die Deckung des Bedarfs reicht, ist reichlich Ware in den Lägern der

Landwirtschaft im Süden Deutschlands vorhanden. Auf der Welt, allen voran in den USA und China werden große Ernten erwartet, während in China die Schweinebestände abgebaut werden.

Ölsaaten: Sojabohnen, Sojaöl sowie Raps und Canola legten in der vergangenen Woche zu. Wetterbedingte Ernteverzögerungen in Nordbrasilien und Trockenheit in Südamerika stützten den Markt. Auch gute Verarbeitungsdaten und Exporte aus USA gaben dem Markt Auftrieb. Zusätzlich sorgten Hoffnungen auf US-chinesische Handelsgespräche sowie Spekulationen über chinesische Canola-Käufe von bis zu 2 Mio. t aus Kanada für Auftrieb. Aber Achtung es sind Erwartungen, die den Preisen Auftrieb gaben. Die Fakten müssen noch geschaffen werden.

Unterstützung kam auch von der kanadischen Agrarbehörde, die für 2026/27 eine geringere Canola-Ernte erwartet, sowie schrumpfende Saisonendbestände 2026/27. Raps zeigt sich an der Matif robust, bleibt jedoch abhängig vom internationalen Umfeld und den Entwicklungen im Pflanzenölmarkt.

- ⇒ Eine Trendwende für die Getreidepreise ist nur bei unerwarteten Ernte- und Bestandsproblemen sowie Wetterrisiken möglich. Dies wird jedoch mit fortschreitender Zeit immer unwahrscheinlicher. Das zusätzliche Angebot an Getreide, was im globalen Markt neu heranwächst gilt als sicher. Entsprechend bleibt für die eingelagerte Ernte 2025 nur jetzt der Verkauf oder das Halten und Überlagern mit hohem Risiko.

Um die Frühjahrsaussaat zu planen geben wir Ihnen Preisbewertungen für die verschiedenen Kulturen durch. Gerne nennen wir Ihnen auch Preise für Landlager, ab Station und spätere Termine.

Mit freundlichem Gruß

Ute Becker-Keller

Ansprechpartner Getreide:

Ute Becker Keller, Tel. 06733-9250017, Mobil 0177- 510 13 83 ubk@rupp-landhandel.de

Hans-Peter Hunsinger Tel. 06242-990106, Mobil 0171-84 70 167 hp.hunsinger@proland.de